

LS 08 Einen Synagogenbesuch planen

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> - alleine und im Team Zeichnungen analysieren und deuten - eine Tabelle ausfüllen - Sachtext lesen und inhaltlich erschließen - Informationen vergleichen und überprüfen - einen Grundriss zeichnen - ein Plakat gestalten - in kleinen Gruppen Arbeitsergebnisse präsentieren - Fragen entwickeln - einen Fragebogen entwerfen und gestalten
2	EA	5'	S beschreiben und interpretieren Zeichnungen von Einrichtungs- und Kultgegenständen einer Synagoge.	M1.A1	
3	PA	10'	S vergleichen ihre Ergebnisse und einigen sich auf eine Lösung.	M1.A2	
4	EA	15'	S lesen den Text und füllen die rechte Tabellenspalte aus.	M1.A3, M2	
5	GA	30'	S vergleichen ihre Ergebnisse und erstellen auf einem Plakat den beschrifteten Grundriss einer Synagoge.	Plakate, Stifte	
6	PL	15'	Museumsrundgang und im UG Ergebnisse mit Fotos aus echten Synagogen vergleichen.	Klebeband, Fotos	
7	PA	10'	S erstellen gemeinsam einen Synagogenfragebogen (evtl. als HA fertigstellen).		

Tipp

Je nach Hintergrund der Schüler kann im 5. Arbeitsschritt eine Vertiefung sinnvoll sein. Hier eignet es sich als Zusatzaufgabe, die Schüler Ähnlichkeiten und unterschiede zu einer Kirche und /oder Moschee hervorheben zu lassen.

Lösung M1.A1

- Von oben nach unten:
- Aron Hakodesch (Toraschrein)
 - Ner Tamid (Ewiges Licht)
 - Almemor / Bima (Pult zur Verlesung der Torá)
 - Orgel
 - Menora (siebenarmer Leuchter)
 - Kippa (Kopfbedeckung für Jungen und Männer)
 - Tallit (Gebetsmantel)

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist, dass die Schüler eine Vorstellung vom Innenleben einer Synagoge haben und mit durchdachten Fragestellungen den Besuch einer Synagoge erleben können.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer den Ablauf der Stunde und erklärt, dass diese zur Vorbereitung auf die anstehende Exkursion in die Synagoge dient.

Im **2. Arbeitsschritt** betrachten die Schüler schematische Zeichnungen mit schon bekannten und unbekanntem Gegenständen aus der Synagoge. Zur Erschließung schreiben sie zu jeder Frage auf M1 ein paar Stichworte auf.

Im **3. Arbeitsschritt** einigen sich die Schüler auf eine gemeinsame Vermutung und tragen ihre Ergebnisse in die linke Tabellenspalte ein. Dabei werden auch Fehler auftreten oder vereinfachende Gleichsetzungen mit einer Kirche erfolgen. Damit setzen sie sich im nächsten Arbeitsschritt auseinander.

Im **4. Arbeitsschritt** arbeiten die Schüler die Geschichte von Ruth und Kurt durch und füllen dann die rechte Tabellenspalte aus.

Im **5. Arbeitsschritt** gestalten die Schüler den Grundriss einer Synagoge. Dabei können sie auf

Informationen aus dem Text und ihre eigenen Ideen zurückgreifen.

Im **6. Arbeitsschritt** werden die Ergebnisse in Form eines Museumsrundgangs präsentiert. Hierfür werden die Plakate im Klassenraum aufgehängt und die Schüler gehen in neuen Mischgruppen von Plakat zu Plakat. Jedes Plakat wird dann von einem Schüler vorgestellt, der daran mitgearbeitet hat. In einem anschließenden Unterrichtsgespräch kann der Lehrer Bilder aus echten Synagogen zeigen und mit den Schülern vertiefend über Funktion und Gestaltung des Innenraums ins Gespräch kommen.

Im **7. Arbeitsschritt** erstellen die Schüler eine Liste mit Fragen, die sie beim Besuch der Synagoge gerne beantwortet haben möchten. Dies kann in Form eines einfachen Spickzettels oder auch aufwendiger als getippter und gestalteter Fragebogen erfolgen.

Die Durchführung der Exkursion wird in der Regel an einem anderen Tag erfolgen. In der anschließenden Unterrichtsstunde kann dann weiter mit den Erfahrungen aus der Synagoge gearbeitet werden, z. B. durch eine Auswertung der Fragebögen oder das Verfassen eines Berichts für die Schülerzeitung/ Schulhomepage oder eines Dankesbriefes an die jüdische Gemeinde.







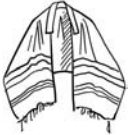
08 Einen Synagogenbesuch planen

Gegenstände in der Synagoge

A1



Betrachte die Bilder und notiere dir zu jedem Bild ein paar Stichworte:
Wie sieht es aus? Was ist dargestellt? Wozu dient das?
Die Spalten „Unsere Vermutung“ und „Lösung“ bleiben noch leer.

Gegenstand	Unsere Vermutung	Lösung
		
		
		
		
		
		
		

A2



Vergleicht eure Ergebnisse und einigt euch für jeden Gegenstand auf eine Lösung. Tragt diese stichwortartig in der mittleren Spalte neben den entsprechenden Bildern ein.

A3



Lies dir den Text „Kurt begleitet Ruth in die Synagoge“ sorgfältig durch und markiere mit einem Textmarker die Namen der verschiedenen Gegenstände. Unterstreiche für jeden Gegenstand die Erklärung, worum es sich handelt. Befülle damit die rechte Tabellenspalte.

LS 04 Einen Lückentext über die Bedeutung des Sonntags erstellen

		Zeitrhythmuswert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.	M1	– Tabelle ausfüllen – Wochentage und fremdsprachliche Namen zuordnen – Text lesen und erschließen – einen Lückentext schreiben – problematisieren – argumentieren – eine erörternde Stellungnahme schreiben
2	EA	10'	Auf dem AB Wochentagsnamen und Planetennamen in Tabelle sortieren.	M1.A1	
3	PA	25'	Ergebnisse vergleichen und Memory® (Bild und Beschreibung) zu den Wochentagen erstellen. Memory® anschließend spielen.	M1.A2–3	
4	EA	10'	Arbeitsteilig Texte zum Sonntag lesen und den Textinhalt erschließen.	M2	
5	GA	15'	Einen Lückentext zum Thema „Sonntag“ verfassen und wechselseitig ausfüllen.		
6	PL	10'	L zeigt M3 und erläutert Verbindung des christlichen Sonntag zum jüdischen Sabbat.	M3	
7	EA	15'	S verfassen eine Stellungnahme: Sollen Geschäfte grundsätzlich sonntags geöffnet sein?		

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist, dass die Schüler den ihnen vertrauten Sonntag in seine unterschiedlichen Ursprünge und Bezüge einordnen und neu verstehen können.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer den Verlauf der Lernspirale, verteilt M1 und erläutert die erste Aufgabe genauer.

Im **2. Arbeitsschritt** ordnen die Schüler durch das Ausfüllen der Tabelle die Wochentags- und Götternamen einander in verschiedenen Sprachen zu und erkennen so deren Einbettung in größere historisch-kulturelle Zusammenhänge.

Im **3. Arbeitsschritt** korrigieren die Schüler zu zweit ggf. Fehler und Unklarheiten, um dann im Anschluss spielerisch-produktiv ihre Kenntnisse zu festigen und zu vertiefen.

Im **4. Arbeitsschritt** lesen die Schüler zu je einem Teilaspekt des Sonntags einen vertiefenden Text und bereiten ihn so auf, dass sie in der folgenden Gruppenarbeit ihre Mitschüler kompetent informieren können.

Im **5. Arbeitsschritt** informieren sich die Schüler gegenseitig und erarbeiten gemeinsam eine Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse in Form eines Lückentextes. Wenn man zusätzlich den Auftrag erteilt, den Text passend für jüngere Kinder zu gestalten, fällt es Schülern erfahrungsgemäß leichter, Wichtiges von weniger Wichtigem zu unterscheiden. Anschließend werden die Texte jeweils von einer anderen Gruppe testhalber ausgefüllt und ggf. aufgrund der Rückmeldungen überarbeitet.

Im **6. Arbeitsschritt** zeigt der Lehrer das Werbeplakat aus einer Kampagne für die Sonntagsruhe und leitet so eine kurze Diskussion über dieses Thema ein.

Im **7. Arbeitsschritt** verarbeiten die Schüler die Diskussion und die übrigen Stundenergebnisse ein weiteres Mal, indem sie eine begründete und reflektierte Stellungnahme zum Streitfall Sonntagsruhe verfassen.

Tipp

Es bietet sich an, die Lückentexte im 5. Arbeitsschritt gleich auf dem PC schreiben zu lassen, weil so eine Arbeitsteilung innerhalb der Gruppe erleichtert wird. Ein Projekt zur Vertiefung wäre, die S ausgehend von ihrem Lückentext eine kurze Unterrichtssequenz planen und in einer niedrigeren Klassenstufe durchführen zu lassen.

Lösung M1.A1


	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
„Planeten“	<i>Sonne</i>	<i>Mond</i>	<i>Mars</i>	<i>Merkur</i>	<i>Jupiter</i>	<i>Venus</i>	<i>Saturn</i>
Englisch	<i>Sunday</i>	<i>Monday</i>	<i>Tuesday</i>	<i>Wednesday</i>	<i>Thursday</i>	<i>Friday</i>	<i>Saturday</i>
Italienisch	<i>domenica</i>	<i>lunedì</i>	<i>martedì</i>	<i>mercoledì</i>	<i>giovedì</i>	<i>venerdì</i>	<i>sabato</i>
Lateinisch	<i>dies solis</i>	<i>dies lunae</i>	<i>dies martis</i>	<i>dies mercurii</i>	<i>dies iovis</i>	<i>dies veneris</i>	<i>dies saturni</i>
Germanische Götter	<i>Sol</i>	<i>Mani</i>	<i>Tiu</i>	<i>Odin/Wodan</i>	<i>Thor/Donar</i>	<i>Frija</i>	<i>Saturn</i>

→ Die italienischen Begriffe „domenica“ und „sabato“ lassen sich nicht mit Planeten/Götternamen erklären.

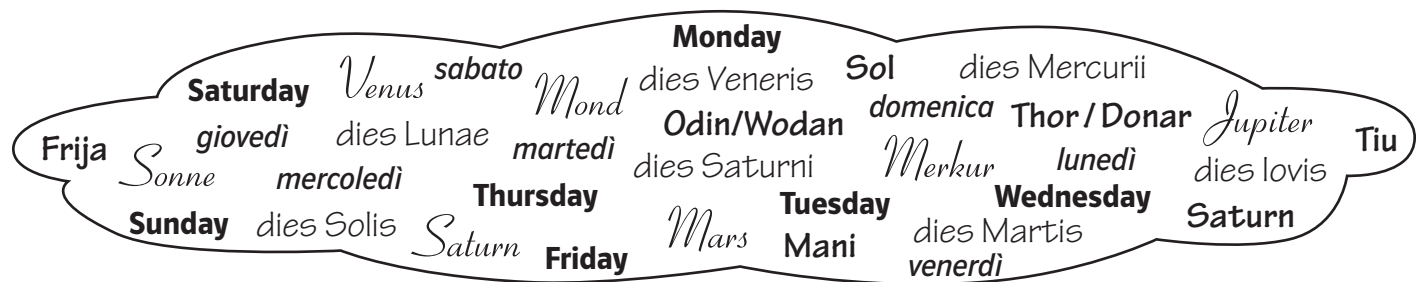
04 Einen Lückentext über die Bedeutung des Sonntags erstellen

Wochentage und Planeten

In früheren Zeiten benannte man die sieben Tage der Woche nach den mit bloßem Auge erkennbaren „Planeten“ (inklusive Sonne und Mond). Weil diese den Römern und Germanen gleichzeitig als Götter galten, sind die lateinischen oder germanischen Götternamen bis heute in den verschiedenen Namen für die Wochentage erhalten.

A1  Schreibe für jeden Wochentag die verschiedenen Namen in die leeren Tabellenkästchen. Achtung: Zwei Begriffe fallen aus dem Rahmen, weil sie sich nicht mit den Planeten / Götternamen erklären lassen. Welche?


	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
„Planeten“							
Englisch							
Italienisch							
Lateinisch							
Germanische Götter							




Monday *dies Veneris* **Sol** *dies Mercurii*
Saturday *Venus* *sabato* *Mond* *dies Lunae* **Odin/Wodan** *Thor / Donar* *Jupiter* **Tiu**
Frija *giovedì* *dies Saturni* *Merkur* *lunedì* *dies Iovis*
Sonne *mercoledì* **Thursday** **Wednesday** **Saturn**
Sunday *dies Solis* *Saturn* **Friday** *Mars* **Tuesday** *dies Martis* *venerdì*



Diana (Mondgöttin) Mars (Kriegsgott) Merkur (Götterbote) Jupiter (Himmels-gott) Venus (Liebes- und Fruchtbarkeitsgöttin) Saturn (Gott des Ackebaues) Apollo (Gott des Lichts)

A2  Erstellt ein Memory®-Spiel zu den Wochentagen: Auf einer Karte soll eine bildliche Darstellung sein (z. B. der zugehörige Planet oder Gott) und auf der anderen etwas Geschriebenes, das auf den Wochentag hinweist. Achtung: Der Wochentags-Name ist nicht erlaubt.

A3  Spielt ein paar Runden.

Sonntagstexte

Text 1: Der Ostermorgen

¹Am ersten Tag der Woche kommt Maria von Magdala früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weg war. ²Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. ³Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus und sie kamen zum Grab. ⁴Es liefen aber die zwei miteinander und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst zum Grab, ⁵schaute hinein und sieht die Leinentücher liegen; er ging aber nicht hinein. ⁶Da kam Simon Petrus ihm nach und ging in das Grab hinein und sieht die Leinentücher liegen, ⁷aber das Schweißstuch, das Jesus um das Haupt gebunden war, nicht bei den Leinentüchern liegen, sondern daneben, zusammengewickelt an einem besonderen Ort. ⁸Da ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst zum Grab gekommen war, und sah und glaubte. ⁹Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er von den Toten auferstehen müsste. ¹⁰Da gingen die Jünger wieder heim. ¹¹Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, schaute sie in das Grab ¹²und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. ¹³Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. ¹⁴Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. ¹⁵Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen. ¹⁶Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! ¹⁷Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. ¹⁸Maria von Magdala geht und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und das hat er zu mir gesagt.

Johannes 20,1–18

Text 2: Der Sonntag der frühen Christen

Wir aber erinnern in der Folgezeit einander immer hieran, helfen, wenn wir können, allen, die Mangel haben, und halten einträchtig zusammen. Bei allem aber, was wir zu uns nehmen, preisen wir den Schöpfer des Alls durch seinen Sohn Jesus Christus und durch den Heiligen Geist. An dem Tage, den man Sonntag nennt, findet eine Versammlung aller statt, die in Städten oder auf dem Lande wohnen; dabei werden die Denkwürdigkeiten der Apostel oder die Schriften der Propheten vorgelesen, solange es angeht. Hat der Vorleser aufgehört, so gibt der Vorsteher in einer Ansprache eine Ermahnung und Aufforderung zur Nachahmung all dieses Guten. Darauf erheben wir uns alle zusammen und senden Gebete empor. Und wie schon erwähnt wurde, wenn wir mit dem Gebete zu Ende sind, werden Brot, Wein und Wasser herbeigeholt, der Vorsteher spricht Gebete und Danksagungen mit aller Kraft, und das Volk stimmt ein, indem es das Amen sagt. Darauf findet die Ausspendung statt, jeder erhält seinen Teil von dem Konsekrierten [Geweiheten]; den Abwesenden aber wird er durch die Diakonen gebracht. Wer aber die Mittel und guten Willen hat, gibt nach seinem Ermessen, was er will, und das, was da zusammenkommt, wird bei dem Vorsteher hinterlegt; dieser kommt damit Waisen und Witwen zu Hilfe, solchen, die wegen Krankheit oder aus sonst einem Grunde bedürftig sind, den Gefangenen und den Fremdlingen, die in der Gemeinde anwesend sind, kurz, er ist allen, die in der Stadt sind, ein Fürsorger. Am Sonntage aber halten wir alle gemeinsam die Zusammenkunft, weil er der erste Tag ist, an welchem Gott durch Umwandlung der Finsternis und des Urstoffes die Welt schuf und weil Jesus Christus, unser Erlöser, an diesem Tage von den Toten auferstanden ist, Denn am Tage vor dem Saturnustage kreuzigte man ihn und am Tage nach dem Saturnustage, d. h. am Sonntage, erschien er seinen Aposteln und Jüngern und lehrte sie das, was wir zur Erwägung auch euch vorgelegt haben.

Justin der Märtyrer, Rom, 1. Apologie 67 (um 150 geschrieben)